



OLYMPISCHE AGENDA 2020

„20 PLUS 20“ EMPFEHLUNGEN

des Internationalen Olympischen
Komitees



Olympische Agenda 2020

„20 plus 20“ Empfehlungen

Inoffizielle Übersetzung des DOSB

Hinweis: im Zweifel gilt die Englische Originalversion

Einleitung

Das vorliegende Dokument enthält die „20 plus 20“-Empfehlungen, über die die 127. IOC-Session am 8. und 9. Dezember in Monaco beraten wird.

Diese 40 Empfehlungen bilden den strategischen Fahrplan für die künftige Entwicklung der Olympischen Bewegung.

Die Empfehlungen betreffen lediglich die Vorschläge für künftige Änderungen. Wird eine Maßnahme nicht explizit erwähnt, bleibt sie hiervon unberührt.

Die Empfehlungen sind das Ergebnis aus einem Jahr voller Diskussionen und Beratungen mit allen Akteuren der Olympischen Bewegung sowie externen Fachleuten und der Öffentlichkeit. Sie wurden darüber hinaus auch in den IOC-Kommissionen sowie auf der 126. IOC-Session in Sotschi und auf zwei Olympia-Gipfeln diskutiert. Mehr als 40.000 Vorschläge und damit 1.200 Anregungen sind im Rahmen dieses Prozesses aus der Öffentlichkeit eingegangen.

Abschließend formuliert wurden diese Vorschläge auf der Sitzung des Executive Board im Oktober 2014 im Anschluss an die Präsentationen durch die Vorsitzenden der 14 Arbeitsgruppen.

Weitere Informationen finden sich im Gesamtdokument, das im Vorfeld der 127. IOC-Session erhältlich war und neben weiteren Einzelheiten und Hintergrundinformationen auch die Empfehlungen enthält.

Die Aufgabe des IOC Executive Board nach der 127. IOC-Session wird darin bestehen, die Reihenfolge festzulegen, in der die Empfehlungen umzusetzen sind.

„20 plus 20“-Empfehlungen für die Zukunftsgestaltung der Olympischen Bewegung

1. Bewerbungsverfahren als Einladung gestalten	6
2. Bewerberstädte anhand der wesentlichen Chancen und Risiken bewerten	7
3. Bewerbungskosten senken	8
4. Nachhaltigkeit in alle Aspekte der Olympischen Spiele einbeziehen	9
5. Tagesgeschäft der Olympischen Bewegung nachhaltig gestalten	9
6. Eng mit anderen Organisatoren von Sportveranstaltungen zusammenarbeiten	10
7. Beziehungen mit Einrichtungen ausbauen, die Sportveranstaltungen für Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten organisieren	10
8. Beziehungen mit Profiligen aufbauen	10
9. Rahmen für das Olympische Programm abstecken	11
10. Schwerpunktverlagerung des Programms: von der sportartenbezogenen zur wettbewerbsbezogenen Betrachtung	11
11. Geschlechtergleichstellung fördern	12
12. Management der Olympischen Spiele kostengünstiger und flexibler gestalten	12
13. Synergien mit Akteuren der Olympischen Bewegung maximieren	12
14. Das grundlegende Prinzip Nummer 6 des Olympismus stärken	13
15. Philosophie im Sinne des Schutzes sauberer Athleten ändern	13
16. Die vom IOC bereitgestellten 20 Millionen USD wirksam zum Schutz sauberer Athleten einsetzen	13
17. Saubere Athleten würdigen	13
18. Athleten stärker unterstützen	14
19. Olympischen TV-Kanal einführen	15
20. Strategische Partnerschaften eingehen	15
21. Fähigkeit des IOC zur Lobbyarbeit stärken	15
22. Olympische Werte im Bildungsbereich stärker vermitteln	16
23. Mit Gruppen in Kontakt treten	16
24. „Sport for Hope“-Programm bewerten	16
25. Positionierung der Olympischen Jugendspiele überdenken	17
26. Sport und Kultur stärker miteinander verbinden	17
27. Grundsätze guter und verantwortungsvoller Führung (Good Governance) einhalten	18
28. Autonomie fördern	18
29. Transparenz erhöhen	18
30. Unabhängigkeit der IOC-Ethik-Kommission stärken	19

31. Compliance sicherstellen	19
32. Ethisches Verhalten stärken	19
33. Sponsoren stärker in die „Olympismus in Aktion“-Programme einbinden	20
34. Weltweites Lizenzprogramm entwickeln	20
35. Kontakt zwischen TOP-Sponsoren und NOKs stärken	21
36. Nutzung der Marke Olympia auf nicht kommerzielle Zwecke ausweiten	21
37. Altersgrenze für IOC-Mitgliedschaft thematisieren	21
38. Gezieltes Einstellungsverfahren durchführen	22
39. Dialog mit der Gesellschaft und innerhalb der Olympischen Bewegung fördern	22
40. Größe und Zusammensetzung der IOC-Kommissionen überarbeiten	23

Empfehlung 1

Bewerbungsverfahren als Einladung gestalten

Einführung einer neuen Philosophie: Das IOC lädt potentielle Kandidatenstädte dazu ein, jenes Olympische Projekt vorzustellen, das langfristig am besten zu ihrem sportlichen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Planungsbedarf passt.

1. Das IOC führt eine Assistenzphase ein, in der es potentiell interessierte Bewerberstädte über das Bewerbungsverfahren und die wesentlichen Anforderungen für die Spiele berät und die Vorgehensweise für erfolgreiche Bewerbungen vergangener Olympia-Städte und deren Erbe für die Spiele erläutert.
2. Das IOC fördert aktiv die maximale Nutzung bestehender Einrichtungen sowie den Einsatz von temporären und rückbaubaren Sportstätten.
3. Das IOC erlaubt, insbesondere aus Gründen der Nachhaltigkeit, die Austragung Olympischer Vorrundenspiele außerhalb der Gastgeberstadt oder - in Ausnahmefällen - außerhalb des Gastgeberlandes.
4. Das IOC erlaubt, insbesondere aus Gründen der Nachhaltigkeit und der geografischen Lage, die Austragung der Wettkämpfe ganzer Sportarten oder Disziplinen außerhalb der Gastgeberstadt oder - in Ausnahmefällen - außerhalb des Gastgeberlandes.
5. Das IOC erweitert den Vertrag mit der Gastgeberstadt um Klauseln in Bezug auf das Grundlegende Prinzip Nummer 6 der Olympischen Charta sowie auf umwelt- und arbeitsrechtliche Themen.
6. Das IOC macht den Vertrag mit der Gastgeberstadt (Host City Contract, HCC) der Öffentlichkeit zugänglich.
7. Der Vertrag mit dem Gastgeberland enthält Angaben zum finanziellen Beitrag des IOC an das Organisationskomitee der Olympischen Spiele (OCOG).
8. Rechtliche Interessen Dritter werden gewahrt, indem Teile des Vertrags vertraulich behandelt werden.
9. Das IOC erkennt, in Einklang mit den lokalen Rahmenbedingungen, neben der Gastgeberstadt und dem Nationalen Olympischen Komitee (NOK) auch weitere Vertragsunterzeichner an.

Das IOC stellt den Vertrag zu Beginn des Bewerbungsverfahrens zur Verfügung.

Empfehlung 2

Bewerberstädte anhand der wesentlichen Chancen und Risiken bewerten

Der Bericht der Evaluierungskommission enthält eine ausführlichere Bewertung der Chancen und Risiken, wobei auf den Themen Nachhaltigkeit und Erbe ein besonderes Augenmerk liegt.

1. Die Liste der bestehenden 14 Bewertungskriterien für Kandidatenstädte wird um das neue Kriterium Athleten-Erfahrung ergänzt.
2. Das IOC bewertet Bewerbungen als positiv, wenn vorhandene Einrichtungen maximal genutzt und temporäre und rückbaubare Sportstätten dort eingesetzt werden, wo ein dauerhaftes Erbe nicht erforderlich oder vertretbar ist.
3. Das IOC legt in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren der Olympischen Bewegung die Kernanforderungen für die Ausrichtung der Olympischen Spiele fest. Hierbei müssen die eigentlichen Spielstätten der Athleten immer auf dem neuesten Stand der Technik und Bestandteil der Kernanforderungen sein.
4. Das IOC erläutert die Elemente für die beiden unterschiedlichen mit der Ausrichtung der Olympischen Spiele verbundenen Budgets: langfristige Infrastrukturinvestitionen und deren Rendite einerseits sowie das Durchführungsbudget andererseits. Darüber hinaus wird der IOC-Beitrag für die Spiele stärker kommuniziert und beworben.
5. Das Briefing einer Kandidatenstadt umfasst ein Gespräch zwischen den IOC-Mitgliedern und der IOC-Evaluierungskommission und erfolgt unter Ausschluss der Öffentlichkeit.
6. Die Kommission holt in Hinblick auf gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Fragen, mit den besonderen Schwerpunktthemen Nachhaltigkeit und Erbe, externen unabhängigen Rat ein.

Empfehlung 3

Bewerbungskosten senken

Das IOC unterstützt die Kandidatenstädte dabei, die Bewerbungskosten zu senken.

1. Die Präsentationen der Kandidatenstädte und deren Teilnahme an solchen erfolgen ausschließlich vor:
 - IOC-Mitgliedern im Zuge des Briefings der Kandidatenstadt;
 - den Vereinigungen der Sommer- und Wintersportverbände (ASOIF/AIOWF). Diese Präsentation kann mit dem Briefing der Kandidatenstadt kombiniert werden;
 - der Generalversammlung der Vereinigung der Nationalen Olympischen Komitees (ANOC) vor der Abstimmung;
 - der IOC-Session, auf der die Gastgeberstadt gewählt wird.
2. Dabei werden folgende Aufwendungen vom IOC übernommen:
 - Kosten, die im Zusammenhang mit dem Besuch bei der IOC-Evaluierungskommission entstanden sind;
 - Reise- und Übernachtungskosten für sechs akkreditierte Delegierte, die für das Briefing der Kandidatenstadt bei den IOC-Mitgliedern nach Lausanne anreisen;
 - Reise- und Übernachtungskosten für sechs akkreditierte Delegierte, die für das Briefing der Kandidatenstadt jeweils beim ASOIF oder AIOWF anreisen;
 - Reise- und Übernachtungskosten für sechs akkreditierte Delegierte für die ANOC-Hauptversammlung;
 - Reise- und Übernachtungskosten für zwölf akkreditierte Delegierte für die IOC-Session, auf der die Gastgeberstadt ausgewählt wird.
3. Die Bewerbungsunterlagen werden ausschließlich in elektronischer Form veröffentlicht.
4. Das IOC erstellt und überwacht ein Verzeichnis von Beratern/Lobbyisten, die für die Unterstützung einer Bewerberstadt in Frage kommen. Die formale Anerkennung des Ethik- und Verhaltenscodex des IOC durch diese Berater/Lobbyisten gilt als Voraussetzung für die Aufnahme in dieses Verzeichnis.
5. Das IOC gewährt den Bewerberstädten auf Anfrage Zugang zum Olympischen TV-Kanal („Olympic Channel“), sofern dessen Einrichtung beschlossen wird.

Empfehlung 4

Nachhaltigkeit in alle Aspekte der Olympischen Spiele einbeziehen

Das IOC übernimmt in Hinblick auf Nachhaltigkeit eine aktivere Haltung und Führungsrolle und stellt sicher, dass dieser Punkt in alle Bereiche der Planung und Ausrichtung der Olympischen Spiele Eingang findet.

1. Derzeitige und künftige Ausrichter der Olympischen Spiele werden durch die Ausarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie dabei unterstützt, Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu schaffen und umzusetzen, die die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Bereiche in allen Projektphasen abdecken;
2. Das neu gewählte Organisationskomitee wird bei der Schaffung von Governance-Mechanismen unterstützt, um das Nachhaltigkeitsprinzip bestmöglich in die Organisation einzubinden;
3. Mit Hilfe des NOK und externen Organisationen wie dem Weltverband der Olympiastädte (UMVO) stellt das IOC ein Monitoring des Olympischen Erbes nach den Spielen sicher.

Empfehlung 5

Tagesgeschäft der Olympischen Bewegung nachhaltig gestalten

Das IOC greift Nachhaltigkeitsgrundsätze auf:

1. Das IOC integriert das Prinzip der Nachhaltigkeit in seine tägliche Arbeit.
 - Das IOC integriert das Prinzip der Nachhaltigkeit bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen sowie bei der Organisation von Veranstaltungen (Sitzungen, Konferenzen, usw.).
 - Das IOC reduziert die Auswirkungen seiner Reiseaktivitäten und gleicht seinen Kohlendioxid-Ausstoß aus.
 - Das IOC wendet bei der Konsolidierung der Zentrale in Lausanne die bestmöglichen Nachhaltigkeitsstandards an.
2. Das IOC unterstützt die Akteure der Olympischen Bewegung dabei, das Prinzip der Nachhaltigkeit in ihre eigene Organisation und ihr operatives Tagesgeschäft einzubinden durch:
 - die Formulierung von Empfehlungen;
 - die Bereitstellung von Instrumenten wie z.B. bewährte Praktiken (Best Practices) und Bewertungskarten;
 - die Bereitstellung von Mechanismen, mit denen sich der Informationsaustausch zwischen den Olympischen Akteuren gewährleisten lässt;
 - die Nutzung bestehender Kanäle wie z.B. „OlympicSolidarity“, um bei der Umsetzung von Initiativen zu helfen.
3. Um die oben genannten Ziele zu erreichen, kooperiert das IOC mit entsprechenden Fachorganisationen wie dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP).

Empfehlung 6

Eng mit anderen Organisatoren von Sportveranstaltungen zusammenarbeiten

Es wird eng mit anderen Organisatoren von Sportveranstaltungen zusammengearbeitet:

1. Das IOC und der Internationale Verband für Weltspiele (IWGA) arbeiten bei der Zusammenstellung des Sportprogramms und der jeweiligen Bewertung eng zusammen.
2. Das IOC und die International Masters Games Association (IMGA) prüfen, inwieweit für Gastgeberstädte der Olympischen Spiele die Möglichkeit besteht, in den Jahren nach den Olympischen Spielen ebenfalls die Masters Games auszurichten.
3. Das IOC erwägt die Einrichtung eines „Sportlabors“ oder von Programmen, die im Rahmen der Olympischen Spiele oder Olympischen Jugendspiele zu sportlichen Aktivitäten anregen und sowohl junge Menschen ansprechen als auch der Gastgebergemeinschaft dienen.

Empfehlung 7

Beziehungen mit Einrichtungen ausbauen, die Sportveranstaltungen für Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten organisieren

Es werden Beziehungen mit Einrichtungen ausgebaut, die Sportveranstaltungen für Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten organisieren, um in den unterschiedlichsten Bereichen Synergieeffekte zu nutzen wie:

- Technische Unterstützung
- Kommunikationsaktivitäten
- Werbung für Veranstaltungen über den TV-Kanal „Olympic Channel“

Empfehlung 8

Beziehungen mit Profiligen aufbauen

Über die jeweiligen Internationalen Verbände werden Beziehungen mit Profiligen und Strukturen aufgebaut und gefestigt mit dem Ziel:

- die Teilnahme der besten Athleten sicherzustellen;
- die unterschiedliche Art und die Einschränkungen der einzelnen Profiligen zu erfassen;
- in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Internationalen Verband auf einer Ad-hoc-Grundlage das geeignetste Kooperationsmodell anzuwenden.

Empfehlung 9

Rahmen für das Olympische Programm abstecken

Es werden Akkreditierungseinschränkungen festgelegt:

1. Das IOC beschränkt die Anzahl der Athleten, Funktionäre und Wettbewerbe für die Olympischen Spiele auf etwa:
 - 10.500 Athleten
 - 5.000 akkreditierte Trainer und Betreuer der Athleten
 - 310 Wettbewerbe
2. Das IOC beschränkt die Anzahl der Athleten, Funktionäre und Wettkämpfe für die Olympischen Winterspiele auf etwa:
 - 2.900 Athleten
 - 2.000 akkreditierte Trainer und Betreuer der Athleten
 - 100 Wettbewerbe
3. Das IOC prüft, inwieweit die Gesamtzahl weiterer Akkreditierungen für die Olympischen Spiele reduziert werden kann.

Empfehlung 10

Schwerpunktverlagerung des Programms: von der sportartenbezogenen zur wettbewerbsbezogenen Betrachtung

Der Schwerpunkt des Programms wird von einer sportartenbezogenen hin zur wettbewerbsbezogenen Betrachtung verlagert:

1. Das Programm wird regelmäßig dahingehend überprüft, dass eher die Anzahl der Wettbewerbe als die der Sportarten im Mittelpunkt steht, wobei die Internationalen Verbände einbezogen werden und folgende Einschränkungen zu beachten sind:
 - Für die Spiele der Olympiade: etwa 10.500 Athleten, 5.000 akkreditierte Trainer und Betreuer sowie 310 Wettbewerbe;
 - Für die Winterspiele: etwa 2.900 Athleten, 2.000 akkreditierte Trainer und Betreuer sowie 100 Wettbewerbe.
2. Die IOC-Session entscheidet, ob weitere Sportarten (IF) in das Programm aufgenommen werden.
3. Das IOC bietet den OCOGs die Möglichkeit, für die jeweilige Ausgabe der Olympischen Spiele Vorschläge über die Aufnahme einer oder mehrerer Zusatzwettbewerbe in das Olympische Programm einzureichen.

Empfehlung 11

Geschlechtergleichstellung fördern

Die Geschlechtergleichstellung wird gefördert:

1. Das IOC setzt sich mit den Internationalen Verbänden dafür ein, dass der Anteil der Olympiateilnehmerinnen auf 50% wächst und dass Frauen zur Teilnahme angeregt werden, indem weitere Möglichkeiten zur Teilnahme an den Olympischen Spielen geschaffen werden.
2. Das IOC unterstützt die Aufnahme von Wettbewerben gemischter Mannschaften.

Empfehlung 12

Management der Olympischen Spiele kostengünstiger und flexibler gestalten

Das Management der Olympischen Spiele wird kostengünstiger und flexibler gestaltet:

1. Das IOC entwickelt zugunsten der Kostensenkung ein transparentes Managementverfahren für etwaige Anforderungsänderungen, unabhängig davon, wer diese initiiert hat.
2. Das IOC überprüft systematisch gemeinsam mit den Akteuren das Serviceniveau sowie die Vorbereitung und Durchführung der Spiele, um die Kosten und die Komplexität gering zu halten. Hierzu werden regelmäßig Vorschläge eingereicht.
3. Das IOC erwägt, den OCOGs Komplettlösungen für jene Bereiche anzubieten, die ein hohes Maß an speziellem Olympia-Fachwissen erfordern.

Empfehlung 13

Synergien mit Akteuren der Olympischen Bewegung maximieren

Synergien mit Akteuren der Olympischen Bewegung werden maximiert, um eine reibungslose Organisation sicherzustellen und Kosten zu reduzieren.

1. Das IOC wertet die Rolle der Internationalen Verbände (International Federations, IF) bei der Planung und Ausrichtung Olympischer Wettkämpfe auf. Hierzu zählt auch die Prüfung, ob technische Zuständigkeiten von den Organisationskomitees der Olympischen Spiele an die IFs übertragen werden können.
2. Das IOC konzentriert die Aufgabe der IOC-Koordinationskommission auf Schlüsselfragen sowie auf die Prüfung des Serviceniveaus.

Empfehlung 14

Das grundlegende Prinzip Nummer 6 des Olympismus stärken

Das IOC erweitert das Grundlegende Prinzip Nummer 6 des Olympismus um die Nicht-Diskriminierung der sexuellen Orientierung.

Empfehlung 15

Philosophie zum Schutz sauberer Athleten ändern

Das oberste Ziel des IOC besteht im Schutz sauberer Athleten.

Empfehlung 16

Die vom IOC bereitgestellten 20 Millionen USD wirksam zum Schutz sauberer Athleten einsetzen

Das IOC setzt zusätzliche Mittel in Höhe von 20 Millionen USD zum „Schutz sauberer Athleten“ ein:

1. 10 Millionen USD für die Entwicklung aussagekräftiger Bildungs- und Aufklärungsprogramme, die über Risiken der Spielmanipulation, Formen der Wettbewerbsmanipulation und die damit verbundene Korruption aufklären;
2. 10 Millionen USD für die Unterstützung von Projekten, die einen neuen wissenschaftlichen Ansatz im Anti-Doping-Kampf aufweisen.

Empfehlung 17

Saubere Athleten würdigen

Saubere Athleten, die nach einem Doping-Vorfall mit einer Olympischen Medaille ausgezeichnet werden, werden gewürdigt:

1. Es wird eine offizielle Zeremonie zu Ehren von Medaillengewinnern organisiert, die ihre Olympiamedaille in Folge der Disqualifizierung eines Wettbewerbers erhalten.
2. Über diese Zeremonie wird von allen Beteiligten in angemessener Form berichtet.

Empfehlung 18

Athleten stärker unterstützen

Athleten werden stärker unterstützt:

1. Das IOC stellt die Athleten-Erfahrungen den Mittelpunkt der Olympischen Spiele.
2. Das IOC unterstützt Athleten auf und neben dem Spielfeld stärker als bisher.

Empfehlung 19

Olympischen TV-Kanal einführen

Das IOC führt einen Olympischen TV-Kanal ein.

Empfehlung 20

Strategische Partnerschaften eingehen

Das IOC öffnet sich für die Zusammenarbeit und Vernetzung mit kompetenten und international anerkannten staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen, um seine Programme wirksamer zu gestalten.

Empfehlung 21

Fähigkeit des IOC zur Lobbyarbeit stärken

Die Fähigkeit des IOC zur Lobbyarbeit wird gestärkt:

- Das IOC betreibt Lobbyarbeit bei zwischenstaatlichen Organisationen und Behörden.
- Das IOC fördert und unterstützt die NOKs bei ihren Lobbybemühungen.

Empfehlung 22

Olympische Werte im Bildungsbereich stärker vermitteln

Olympische Werte im Bildungsbereich werden stärker vermittelt:

1. Das IOC baut seine Partnerschaft mit der UNESCO aus, um den Sport und seine Werte in den Lehrplänen der Schulen weltweit zu verankern.
2. Das IOC entwickelt eine elektronische Plattform, um die auf Olympischen Werten aufbauenden Bildungsprogramme mit verschiedenen NOKs und anderen Organisationen gemeinsam zu nutzen.
3. Das IOC wählt und unterstützt Initiativen, die der verstärkten Vermittlung der Olympischen Werte dienen.

Empfehlung 23

Mit Gruppen in Kontakt treten

Mit Gruppen in Kontakt treten:

1. Virtuelle Drehscheibe für Athleten einrichten
2. Virtuellen Verein für Freiwillige einrichten
3. Kontakt mit der Öffentlichkeit stärken
4. Kontakt mit der Jugend stärken

Empfehlung 24

„Sport for Hope“-Programm bewerten

Das „Sport for Hope“-Programm wird bewertet:

1. Über die kommenden zwei bis drei Jahre bewertet das IOC den Erfolg und die Auswirkungen des „Sport for Hope“-Programms und begrenzt derweil das Programm auf die beiden bestehenden Zentren in Haiti und Sambia.
2. Das IOC entwickelt ein nachhaltiges Geschäftsmodell für die beiden bestehenden „Sport for Hope“-Zentren und lädt weitere NGOs dazu ein, sich mit der Fachkompetenz ihres Schwerpunktbereichs einzubringen. Ziel ist es, die Zentren unabhängig zu machen, damit sie von einer anderen Einrichtung geführt und verwaltet werden können und nicht länger auf die hohen Direktinvestitionen und die Unterstützung des IOC angewiesen sind.
3. Das IOC definiert weitere Strategien zur Investition in lokal angemessene Breitensportanlagen und baut dabei auf den Erfahrungen und Erkenntnissen aus dem Programm „Olympafrica“ auf.

Empfehlung 25

Positionierung der Olympischen Jugendspiele überdenken

Das IOC überdenkt mit den Akteuren die Positionierung der Olympischen Jugendspiele.

1. Das IOC Executive Board setzt einen dreigliedrigen Ausschuss unter Beteiligung der NOKs und IFs ein, um eingehend die Vision, Mission, Termine, Sportprogramme, Kultur- und Bildungsprogramme (CEP), Protokolle, Organisation, Ausrichtung und Finanzierung der Olympischen Jugendspiele zu prüfen. Die Ergebnisse werden dann auf der IOC-Session abschließend diskutiert und beschlossen.
2. Das IOC verlegt die Austragung der Olympischen Jugendspiele, beginnend mit den 4. Olympischen Jugend-Sommerspielen, von 2022 auf 2023 in ein nicht-olympisches Jahr.

Empfehlung 26

Sport und Kultur stärker miteinander verbinden

Sport und Kultur werden während und zwischen den Olympischen Spiele stärker miteinander verbunden.

1. Während der Spiele:
 - Es wird die bei jeder Ausgabe der Olympischen Spiele stattfindende Vergabe des „Olympic Laurel Award“ für einen herausragenden Beitrag zum Olympismus (Kultur, Bildung, Entwicklung und Frieden) eingeführt. Die Preisverleihung findet im Rahmen einer der Zeremonien statt. Der Preisträger des „Olympic Laurel Award“ wird von einer Jury aus unabhängigen angesehenen Persönlichkeiten nominiert.
 - Die Errichtung eines „Olympischen Hauses“ wird geprüft, um sich der breiten Öffentlichkeit zu öffnen und mit ihr zur Olympischen Bewegung in den Dialog zu treten.
 - Das Konzept eines „Beweglichen Olympischen Museums“ wird geprüft, um der breiten Öffentlichkeit die Olympische Kultur im Zusammenhang mit der Fackelübergabe, Live-Standorten und/oder der Kulturolympiade näher zu bringen.
 - Es wird ein Artist-in-Residence-Programm ausgearbeitet.
2. Zwischen den Olympischen Spielen:
 - Die Ausarbeitung eines wirkungsvollen Auftragsprogramms für Künstler wird geprüft, das neben einer dauerhaften und authentischen Interaktion mit Vertretern der internationalen Kulturszene auch ein dynamisches Erbe schafft.
 - Die NOKs werden dazu angeregt, einen „Attaché“ für Olympische Kultur zu ernennen.

Empfehlung 27

Grundsätze guter und verantwortungsvoller Führung (GoodGovernance) einhalten

Alle zur Olympischen Bewegung gehörenden Organisationen akzeptieren und erfüllen die universellen Good-Governance-Grundsätze (Principles of Good Governance, PGG) der Olympischen Bewegung und der Sportbewegung.

1. Die Einhaltung der Grundsätze wird überwacht und bewertet. Das IOC kann Hilfsinstrumente und Verfahren bereitstellen, um die Organisationen gegebenenfalls bei der Einhaltung der Grundsätze guter und verantwortungsvoller Führung zu unterstützen.
2. Die Organisationen sind für die regelmäßige Durchführung von Selbstbeurteilungen verantwortlich. Das IOC wird regelmäßig über die Ergebnisse der Selbstbeurteilungen der Organisationen informiert. Liegen diese Informationen nicht vor, liegt es im Ermessen des IOC, eine solche Beurteilung einzufordern.
3. Die PGG werden regelmäßig aktualisiert, was die Notwendigkeit von Transparenz, Integrität und Ablehnung jeglicher Form der Korruption unterstreicht.

Empfehlung 28

Autonomie fördern

Das IOC erstellt eine Vorlage, um die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Behörden und den Sportorganisationen eines Landes zu erleichtern.

Empfehlung 29

Transparenz erhöhen

Die Transparenz wird weiter erhöht.

1. Der Geschäftsbericht des IOC wird in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (International Financial Reporting Standards, IFRS) erstellt und geprüft, auch wenn das IOC rechtlich nicht an diese strengeren Vorschriften gebunden ist.
2. Das IOC erstellt einen jährlichen Tätigkeits- und Finanzbericht, der auch die Aufwandsentschädigungsregelung der IOC-Mitglieder umfasst.

Empfehlung 30

Unabhängigkeit der IOC-Ethikkommission stärken

Der Vorsitzende und die Mitglieder der IOC-Ethikkommission werden von der IOC-Session gewählt.

Empfehlung 31

Compliance sicherstellen

Das IOC richtet in der Verwaltung die Stelle eines Compliance-Verantwortlichen ein, um:

1. die IOC-Mitglieder, IOC-Mitarbeiter, NOKs, IFs sowie alle übrigen Akteure der Olympischen Bewegung in Hinblick auf die Einhaltung der Vorschriften zu beraten;
2. über neue Entwicklungen im Compliance-Bereich zu informieren.

Empfehlung 32

Ethisches Verhalten stärken

Die IOC-Ethikkommission prüft, ob der Ethik- und Verhaltenscodex in vollem Maße mit der Olympischen Agenda 2020 übereinstimmt, die mehr Transparenz, GoodGovernance und Verantwortungsbewusstsein anstrebt.

Empfehlung 33

Sponsoren stärker in die „Olympismus in Aktion“- Programme einbinden

Das IOC verabschiedet Maßnahmen mit denen TOP-Partner in die Finanzierung, Förderung und Umsetzung der „Olympismus in Aktion“-Aktivitäten des IOC eingebunden werden und die Sponsoren hierfür mehr Anerkennung erhalten.

1. Das IOC legt genau fest, welche „Olympismus in Aktion“-Programme bei der Stärkung der Marke Olympia hilfreich sein könnten.
2. Das IOC komprimiert die „Olympismus in Aktion“-Initiativen auf einige Hauptaktionen, an denen sich Sponsoren beteiligen können und die mit der zentralen Vision zur „Schaffung einer besseren Welt durch den Sport“ in Einklang stehen.
3. Das IOC prüft und untersucht, inwiefern die Zusammenarbeit mit den jeweiligen TOP-Sponsoren dazu beitragen kann, die „Olympismus in Aktion“-Ziele des IOC voranzubringen.
4. TOP-Partner werden anhand des IOC-Transferabgleichungssystems (Transfer Matching System, TMS) in die Mitgestaltung künftiger „Olympismus in Aktion“-Initiativen eingebunden.
5. Partner erhalten für ihr Engagement bei den „Olympismus in Aktion“-Programmen mehr Anerkennung.

Empfehlung 34

Weltweites Lizenzprogramm entwickeln

Das IOC entwickelt ein weltweites Lizenzprogramm, dessen Schwerpunkt auf Förderung liegt und nicht auf Umsatzsteigerung.

Empfehlung 35

Kontakt zwischen TOP-Sponsoren und NOKs stärken

Das IOC erarbeitet ein Programm, das den Kontakt zwischen TOP-Partnern und den nationalen Olympischen Komitees intensiviert.

1. Das IOC verabschiedet zielgerichtete Maßnahmen, um TOP-Sponsoren vor Ort zu aktivieren und die Synergieeffekte mit den NOKs zu steigern. Die einzelnen NOKs und Sponsoren werden bei der Ausarbeitung und Erweiterung der Sponsorenaktivierung auf lokaler Ebene mit finanziellen Mitteln der NOKs unterstützt.
2. Das IOC konzipiert in Zusammenarbeit mit OlympicSolidarity und ANOC IOC-Marketingseminare, in denen NOKs Informationen zum Thema Olympia-Marketing und Best Practices erhalten. Mit dem Seminarprogramm werden die Fähigkeiten der NOKs in puncto Marketing und Serviceleistungen verbessert und weiterentwickelt, damit der Kontakt zwischen NOKs und Sponsoren zur besseren Unterstützung und Maximierung der Sponsorenaktivierung intensiviert wird. Der bestehende Schulungspool für NOKs wird wesentlicher Bestandteil des Seminarprogramms sein.
3. Das IOC erwägt, die Vereinbarungen mit TOP-Partnern um vertragliche Pflichten zu erweitern, um deren Zusammenarbeit mit NOKs zu erleichtern.

Empfehlung 36

Nutzung der Marke Olympia auf nicht kommerzielle Zwecke ausweiten

Die Nutzung der Marke Olympia wird auf nicht kommerzielle Zwecke ausgeweitet.

Empfehlung 37

Altersgrenze für IOC-Mitgliedschaft thematisieren

Die Altersgrenze für die IOC-Mitgliedschaft wird thematisiert:

- Die IOC-Session kann auf Empfehlung des IOC Executive Board über die gegenwärtige Altersgrenze von 70 Jahren hinaus eine einmalige Verlängerung der Amtszeit eines IOC-Mitglieds um maximal 4 Jahre beschließen.
- Diese Verlängerung darf höchstens in fünf Fällen gleichzeitig erfolgen.
- Die Nominierungskommission ist hierzu zu befragen.

Empfehlung 38

Gezieltes Einstellungsverfahren durchführen

Verlagerung von einem Bewerbungs- hin zu einem gezielten Einstellungsverfahren für die IOC-Mitgliedschaft:

1. Die Nominierungskommission übernimmt eine aktivere Rolle bei der Auswahl von Bewerbern, um die offenen Stellen mit jenen zu besetzen, die den Auftrag des IOC bestmöglich erfüllen.
2. Erfüllt das Bewerberprofil den folgenden Kriterienkatalog, ist es dem IOC Executive Board durch die Nominierungskommission zur Genehmigung vorzulegen:
 - konkreter Bedarf des IOC an Fähigkeiten und Fachwissen (z.B. in den Bereichen Medizin, Sozial-, Kultur-, Politik-, Wirtschafts- oder Rechtswissenschaften, Sportmanagement, usw.)
 - geografische Ausgewogenheit sowie Höchstzahl an Vertretern aus ein und demselben Land
 - ausgewogenes Verhältnis von Männern und Frauen
 - bestehende Athletenkommission innerhalb der Organisation für die Vertreter der IFs/NOKs
3. Mit Blick auf das Kriterium der Staatsangehörigkeit kann die IOC-Session für einzelne Mitglieder höchstens fünf Ausnahmefälle zulassen.

Empfehlung 39

Dialog mit der Gesellschaft und innerhalb der Olympischen Bewegung fördern

Der Dialog mit der Gesellschaft und innerhalb der Olympischen Bewegung wird gefördert:

1. Das IOC prüft die Organisation eines „Olympismus in Aktion“-Kongresses, der sich alle vier Jahre einen Eindruck von der Stimmung innerhalb der Gesellschaft macht, indem:
 - Vertreter der Olympischen Bewegung, deren Akteure sowie Vertreter der Zivilgesellschaft zusammenkommen;
 - mit Vertretern aller Gesellschaftsschichten und Bildungswege der Dialog gesucht wird zur Rolle des Sports und zu seinen Werten für die Gesellschaft;
 - der Beitrag der Olympischen Bewegung für die Gesellschaft in Bereichen wie Bildung, Zusammenhalt, Entwicklung, usw. diskutiert wird.
2. Das IOC macht die Session so zu einer interaktiven Diskussionsrunde über strategische Schlüsselthemen zwischen den IOC-Mitgliedern, in der auch externe Gastredner zu Wort kommen.

Empfehlung 40

Größe und Zusammensetzung der IOC-Kommissionen überarbeiten

1. Der Präsident überprüft die Größe und Zusammensetzung der IOC-Kommissionen, um sie mit der Olympischen Agenda 2020 in Einklang zu bringen.
2. Das IOC Executive Board legt fest, in welcher Reihenfolge die Empfehlungen umzusetzen sind.

